



Arbeitskreis (AK) Altern und Gesundheit

Protokoll der 109. Sitzung des Arbeitskreises „Alter(n) und Gesundheit“ am 04.03.2024 (23TN)

Themen: „Palliative (geriatrische) Versorgung und regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Berlin“ sowie das Konzept des „Advanced Care Planing“

TOP 1: Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen

Das Protokoll der letzten Sitzung (20.11. 2023) wird angenommen.

TOP 2 Impuls: Hospiz und Palliative Versorgung in Berlin

Referentin: Dr. Christina Fuhrmann, Senatsverwaltung GPG, Präsentation Anlage 1

Frau Fuhrmann gibt einen ausführlichen Überblick über die Versorgungslandschaft in Berlin. Sie geht ein auf:

- Grundlagen, Gremien
- Einführung zur Palliativen Geriatrie (PG)
- Aktuelle Handlungsfelder zur Palliativen Geriatrie

TOP 3 Impuls: Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Berlin

Referentin: Fanny Berghof, Koordinatorin regionale Hospiz- und PalliativNetzwerke, HPV Berlin e.V.

Referent: Markus Luther, Geschäftsführer Hospiz und PalliativVerband Berlin e.V., Präsentation Anlage 2

Frau Berghoff stellt die aktuelle Entwicklung der Netzwerke vor. Zwei Netzwerke betreut Sie aktuell selbst, Charlottenburg-Wilmersdorf/ Spandau sowie Pankow/ Reinickendorf. Weitere vier Netzwerke sind in Planung. Diese sollen dann mit entsprechenden weiteren personellen Ressourcen begleitet werden.

Eine rege Beteiligung der Hausärzt*innen ist erwünscht. Auf Anschreiben an ca. 1200 HA bisher wenig Resonanz.

TOP 4 Impuls: Advanced Care Planing

Referent: Marcus Hecke, Projektleiter Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin, Präsentation Anlage 3

Herr Hecke stellt die Entwicklung der Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP) vor. Er geht auf verschiedene Begriffe ein und erläutert die Notwendigkeit von GVP.



In der Diskussion werden Aspekte der Qualifikation und der Verankerung in den Einrichtungen angesprochen. So erlebt Herr Hecke das Modell eines Pools von Begleitenden, die verschiedene Einrichtungen eines Trägers bedienen als gute Lösung. Alternativ kann mit externen geschulten Kräften gearbeitet werden. In Berlin werden überwiegend hauseigene Kräfte geschult, die ACP zusätzlich bedienen. Nachteil: Bei Fachkräftemangel bedeutet dies häufig eine Aufgabe „on top“ der Sozialdienstkräfte, die nur begrenzt Ressourcen für diese Arbeit haben und eventuell nicht genug Erfahrungen sammeln und Routine erlangen können.

Ein wichtiges Thema sei zudem die Transparenz über das Vorhandensein des Beratungsangebots in den Einrichtungen. Ziel von ACP: Einweisungen in Krankenhäuser am Lebensende verringern

Herr Hecke weist auch darauf hin, dass es für alle Beteiligten wichtig ist, dass die Gesetzesregelung zum assistierten Suizid zu Ende geführt wird, da der bisherige Stand einen unbefriedigenden Kompromiss mit mangelnden Sicherheiten für alle Beteiligten darstellt.

Unterstützung erfahre die ACP-Bewegung durch den Verein der Notärzt*innen. An- und Zugehörige werden als wichtigste Zielgruppe in die Arbeit einbezogen.

Hinweise/ Veranstaltungshinweis:

Ratgeber „Begleitung am Lebensabend“ und „Letzte Hilfe-Kurse

Hinweis auf das Projekt stay@home treat@home <https://www.sth-berlin.org/> mit Bitte um Streuung der Information, besonders werden noch teilnehmend Hausärzt*innen gesucht für die Studie mit 1.500 ambulante Pflegeempfangenden.

Ziel des Projekts: Gesundheitsförderung und Reduktion ungeplanter Krankenhausaufnahme sowie Rettungsrufe.

Maßnahmen:

- telemedizinisches Netzwerk für lückenlose 24/7 ambulante Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Berlin: verortet in Zentraler Notaufnahme Charité Campus Benjamin Franklin
- Verzahnung der med. und pfleger. Versorgung u.a. durch digitales interaktives Gesundheitstagebuch
- Hilfsorganisationen Malteser und Johanniter sind mit aufsuchender Notfall-Pflege wichtiger Teil des Projekts

Nächste Termine des AK

- 13.05.2024; 09.09.2024; 11.11. 2024